

**1949/J XXV. GP**

**Eingelangt am 08.07.2014**

**Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.**

## **ANFRAGE**

des Abgeordneten Dr. Andreas F. Karlsböck und weiterer Abgeordneter  
an den Bundesminister für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft  
**betreffend Finanzierung des klinischen Mehraufwandes der neuen Universitätskli-  
niken in St. Pölten, Krems und Tulln**

Einer Aussendung der niederösterreichischen Landeskliniken-Holding vom 17.06.2014  
zufolge sind die Krankenhäuser St. Pölten, Krems und Tulln in Universitätskliniken um-  
gewandelt worden. Der Lehrbetrieb soll dort voraussichtlich ab Herbst beginnen, was  
bislang nur Krankenhäusern in Wien, Graz, Innsbruck und Salzburg vorbehalten war.

Der Rektor der Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften in  
Krems, Rudolf Mallinger, betont in der Online-Ausgabe des *Standard* vom 17.06.2014:  
*„Für eine klinische Lehre und Forschung im Rahmen der medizinischen Ausbildung ist  
ein Klinik-Umfeld essenziell. Wir sind daher sehr glücklich, dass sich die Zusammenar-  
beit mit der Niederösterreichischen Landeskliniken Holding von der ersten Planungspha-  
se an konstruktiv und zielgerichtet gestaltet und die Karl Landsteiner Privatuni nun um  
die drei Kliniken als neue Universitätsstandorte gewachsen ist.“*

So erfreulich es aus wissenschaftspolitischer Sicht ist, dass nun Studierende dieser Pri-  
vatuniversität ihre praktischen Erfahrungen an drei neuen Standorten sammeln können,  
so wichtig ist die Klärung der Finanzierung des „klinischen Mehraufwandes“.

Die unterfertigten Abgeordneten richten daher an den Bundesminister für Wissenschaft,  
Forschung und Wirtschaft folgende

### **Anfrage**

1. Ist die Karl Landsteiner Privatuniversität an das Wissenschaftsministerium herange-  
treten, um Verhandlungen über die Vergeltung des klinischen Mehraufwandes in den  
neuen Universitätskliniken zu führen?  
Wenn ja, mit welchem Ergebnis?
2. Gibt es laufende Verhandlungen Ihres Ministeriums mit dem Land Niederösterreich  
betreffend die Vergeltung des klinischen Mehraufwandes?  
Wenn ja, mit welchem Ergebnis?
3. Wird vonseiten Ihres Ministeriums sichergestellt, dass der klinische Mehraufwand  
jedenfalls nicht aus Bundesgeldern finanziert wird?

**Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.**